

Heiliger Gott

- Welcome Mr. President

- kein falscher Friede mit dem Heiligen Gott

© by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

Dauer ca. 35 min.

Aufbau:

1. Anknüpfung & Einleitung
2. Textlesung: **Offb. 4, 1-11**
3. Textauslegung
4. Zusammenfassung & Ausblick

Vorher: Wahlkampf. Verschiedene Präsidentschaftskandidaten werden vorgestellt. Die Zuhörer dürfen dann wählen. Man kann auch Gruppen einteilen, die alle einen Wahlkampf für einen Kandidaten führen müssen.

1. Anknüpfung & Einleitung

Das ist schon so eine Sache im Wahlkampf. Jeder Präsidentschaftskandidat versucht sich mit einem Schlagwort bekannt zu machen und irgendetwas von seinen Fähigkeiten herauszustellen. Er versucht der Öffentlichkeit ein bestimmtes Bild zu vermitteln. Und je nachdem, wie gut ihm das gelingt und vor allen Dingen, wie man ihn findet und wie einem seine Stärke gefällt, gibt man ihm die Stimme oder auch nicht.

Wir erfahren allerdings nicht, ob der Präsident wirklich so ist, weil wir ihn nie richtig kennen lernen. Wir kennen ihn nur durch seine Werbung, von Kurzauftritten, aus dem Fernsehen. Wir kennen nur sein öffentliches Bild, ihn selber kennen wir nicht. Und das ist unser Problem und im Grunde genommen wissen wir das auch. Um so cooler ist es, wenn jemand man richtig ehrlich ist und sich hinter seine Maske schauen lässt. Das tat Bill Clinton dann auch vor allen Kameras dieser Welt. Das machte den Mann plötzlich sympathisch.

Oder so wie Boris Becker letzte Woche bei Beckmann im Fernsehen. Boris ganz echt und ehrlich. Der beste Becker, denn es je gab, schrieb die Welt. Man schätzt heutzutage die Ehrlichkeit, die Authentizität. So erhofft man sich, das man ein besseres Bild von Boris, dem Präsidenten oder von Stefan Raab bekommt.

Echtheit - Authentizität - Vollbild statt Teil- oder Testbild sind voll in. Es wird Zeit, dass wir damit auch bei Gott anfangen. Das wir endlich auch ein echtes Bild von Gott haben wollen. Das wir endlich unsere Zerrbilder von Gott in die Tonne werfen und uns ein Vollbild, ein echtes Bild von Gott machen.

Jeder Mensch hat ja ein sogenanntes Gottesbild, was er sich durch seine Erziehung, seine Erlebnisse mit Christen oder mit der Kirche gemalt hat. Da wird in der Regel gar nicht mehr gefragt, ob das Bild jetzt echt ist oder gefälscht, ob Gott wirklich so ist, oder nicht. Bei Becker wird jetzt spekuliert: War das jetzt der echte Boris, oder war das alles nur Show für die Presse? Bei Gott fragt da keiner mehr, obwohl das doch viel wichtiger wäre. Da ist Authentizität jetzt gar nicht so in. Warum nicht?

Nun bei Gott helfen solche Bilder. Sie helfen uns dabei, uns Gott vom Leib zu halten - bei Boris ist es nicht so schlimm, wenn sich mein Bild von ihm ändert, weil mich das nicht persönlich betrifft, aber bei Gott schon.

- ➔ Wenn ich an den lieben Gott denke, dann ist Gott nicht so schlimm, weil er ja lieb ist
- ➔ Wenn Gott bei mir ein alter Opa ist, dann ist Gott auch nicht schlimm, weil er ja nichts drauf ist.
- ➔ Wenn Gott weit weg ist, habe ich meine Freiheit
- ➔ Wenn ich Gott komplett selber basteln kann, wie den genmanipulierten Präsidenten, ja um so besser.
- ➔ ...

Das Problem liegt auf der Hand: Ich stecke Gott in eine Schublade. Unsere Gottesbilder treffen immer nur ein Teil Gottes und manchmal sind die Bilder so schlecht, dass man es einfach ändern muss.

Natürlich hat jeder ein gewisses Bild von Gott, aber ich muss bereit sein, mein Bild von Gott korrigieren zu lassen. Unsere Bilder von Gott gehen an der Person Gottes vorbei, können sogar dazu beitragen, dass Gott nicht richtig erkannt wird. Dafür ist es gut, wenn sich Gott in aller Öffentlichkeit, wie Boris, outet und das tut er, indem sein Wort die Bibel das meistverbreitetste Buch der Welt ist. Gott startet einen 2000jährigen Wahlkampf und wirbt und wirbt.

Heute Abend möchte ich aus seinem Wahlprogramm einen Text herausgreifen:

2. Textlesung: Offb. 4, 1-11

Ein Text, der uns zeigt, wie Gott ist und der uns ein Bild Gottes vor Augen malt. Er steht in **Offb. 4, 1-11** (nach GNB).

Dieser Text, werden wir gleich sehen, macht deutlich: **Gott ist ein heiliger Gott.**

3. Auslegung von Offb. 4, 1-11

Ich möchte mit euch den Text im Einzelnen durchgehen und habe ihn dafür hier auf die Folie gezogen.

1 Danach blickte ich auf und sah im Himmel eine offene Tür. Die Stimme, die vorher zu mir gesprochen hatte und wie eine Posaune klang, sagte: „Komm herauf! Ich werde dir zeigen, was nach diesen Ereignissen geschehen muss.“

Nachdem Johannes von Gott die Aufgabe bekommen hat, sieben Briefe an diverse Gemeinden zu schreiben, hat er eine Vision. Er wird vom Geist Gottes in Besitz genommen und schildert eine Szene im Himmel. Er blickt in eine andere Dimension, die jenseits unserer fassbaren Welt liegt. Was Johannes schreibt ist der Versuch einer Beschreibung von dem was er in dieser Vision sieht und kein genau wörtlich zu nehmender Bericht über das optische Aussehen von Gottes Thron und seiner Umgebung. Es handelt sich um eine Vision.

2 Sofort nahm der Geist von mir Besitz, und ich sah: Im Himmel stand ein Thron, und auf dem Thron saß einer.

3 Er strahlte wie die Edelsteine Jaspis und Karneol. Über dem Thron stand ein Regenbogen, der leuchtete wie ein Smaragd.

Johannes sieht im Himmel einen Thron. Johannes vermeidet es, den Namen Gottes auszusprechen. Er sagt nur, dass auf dem Thron *einer* saß. Es ist klar, dass hier nur Gott gemeint sein kann - Johannes sieht in der Vision Gott - Wahnsinn. Über dem Thron der Bogen Gottes, das Zeichen des Erbarmens über die Menschheit.

Gott strahlt einen ungeheuren Glanz aus. Hell und glänzend, wie der Jaspis und rötlich glänzend wie der Karneol - reines Licht und Feuer.

4 Um den Thron standen im Kreis vierundzwanzig andere Throne, darauf saßen vierundzwanzig Älteste. Sie trugen weiße Kleider und goldene Kronen.

Vor Gottes Thron sind 24 Älteste. Sie stellen wahrscheinlich Repräsentanten der Gemeinde, Anlehnung an die zwölf Jünger, und der zwölf Stämme Israels da. Sie haben weiße Kleider an, ein Symbol für Reinheit.

5 Von dem Thron gingen Blitze, Rufe und Donnerschläge aus. Vor dem Thron brannten sieben Fackeln, das sind die sieben Geister Gottes.

Vor dem Thron Gottes geht es mächtig zur Sache. Blitze, Rufe, Donnerschläge. Die gewaltige Macht Gottes soll hiermit zum Ausdruck gebracht werden. Die sieben Fackeln zeigen, dass Gott in seiner ganzen Fülle anwesend ist (siebe = Vollzahl).

6 Im Vordergrund war etwas wie ein gläsernes Meer, so klar wie Kristall. In der Mitte, im inneren Kreis um den Thron, waren vier mächtige Gestalten, die nach allen Seiten voller Augen waren.

7 Die erste sah aus wie ein Löwe, die zweite wie ein Stier, die dritte hatte ein Gesicht wie ein Mensch, und die vierte glich einem fliegenden Adler.

Johannes ringt nach eine Beschreibung. Wesen, die voller Augen sind. Die Augen sind Symbol der absoluten Wachsamkeit der Wesen, bei dem was sie tun. Sie stellen wahrscheinlich symbolisch die ganze Schöpfung dar, die vor Gottes Thron steht.

Löwe, Stier, Mensch und Adler. Die Schöpfung steht vor dem Thron Gottes und betet mit absoluter Aufmerksamkeit Gott, den Schöpfer an.

8 Jede der vier Gestalten hatte sechs Flügel, die innen und außen mit Augen bedeckt waren. Tag und Nacht rufen sie unaufhörlich:

„Heilig, heilig, heilig ist der Herr,
der Gott, der die ganze Welt regiert,
der war und der ist und der kommt!“

Dieser Vers knüpft an andere Verse der Bibel an:

➔ Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Herrscher der Welt - **Jes. 6, 3**

➔ Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name - **Lk. 11, 2**

➔ Seid heilig, denn ich bin heilig - **3. Mo. 11, 44**

Heilig, heilig, heilig ist der Herr! Was ist damit gemeint? Was für ein Bild wir hier von Gott vermittelt. Gott ist heilig! Was heißt das?

Ich habe mal eine Definition von Heiligkeit aufgeschrieben:

➔ Heilig ist die Wesensart, die Gott von allem anderen unterscheidet.

➔ Heiligkeit ist das „Ganz-Anders-Sein“ Gottes.

Wenn in diesem Text also etwas über die Heiligkeit Gottes ausgesagt wird, dann ist das nicht irgendein Detail von dem Gesamtbild Gott, sondern es ist die Hintergrundfarbe des Gottesbildes.

Gott ist Liebe, Gott ist gerecht, Gott ist treu, Gott ist gnädig, Gott strafft - alles Bilder von Gott. Sie werden auf meinem gedanklichen Papier gemalt. Die Farbe meines Papiers ist aber die Heiligkeit Gottes. Sie ist die Grundfarbe, die hinter den einzelnen Details hervorschimmert.

Gott ist grundlegend anders, als die Menschen und seine Schöpfung. Das sagen ja auch die Wesen: Du regierst die ganze Welt... Du bist, warst und wirst sein! Heiligkeit ist nicht eine Eigenschaft.

Und hier liegt die große Gefahr bei den Bildern, die ich über Gott im Kopf habe: Ich versuche Gott in ein Bild, in ein Schema zu pressen, ihn greifbar zu machen. Wenn man das übertreibt, dann verstößt man schnell gegen das 2. Gebot in **Ex. 20, 4ff.** Du sollt dir kein Bildnis machen! Gott will nicht ein Bild sein, denn dann kann man ihn mit

anderen Bildern vergleichen und Gott will nicht verglichen werden, weil er unvergleichlich ist.

Gott ist Unvergleichlich. Gott möchte als der heilige Schöpfer von seinen Geschöpfen anerkannt werden. Wenn seine Geschöpfe ihm die Anerkennung verweigern und anderen Dingen die Ehre geben, kann er sogar eifersüchtig werden - **Ex. 20, 5**. Heiligkeit Gott ist also das Ganz-Anders-Sein.

Mit diesem „Ganz-Anders-Sein“ geht der Wille Gottes einher, auch als dieser Gott anerkannt zu werden. Gott will als Gott anerkannt werden.

Dies erreicht er durch zwei Dinge:

- ➔ Einmal, indem der heilige Gott das Nicht-Heilige vernichtet. Gottes Widerstand gegen den Widerstand des Menschen drückt sich im Zorn Gottes aus - **Gal. 6, 7f.; Offb. 20, 14**. Gott wird das Unheilige nicht hinnehmen.
- ➔ Und einmal, indem Gott sich anbeten lässt - **V. 8-11; Offb. 7, 9-12**. . Heilige Menschen geben hier dem heiligen Gott die Ehre.

9 Die vier mächtigen Gestalten rufen Preis, Ehre und Dank aus für den, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt.

10 Jedesmal, wenn sie das tun, werfen sich die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den an, der ewig lebt. Sie legen ihre Kronen vor dem Thron nieder und sagen:

11 „Würdig bist du,
unser Herr und Gott,
dass alle dich preisen und ehren
und dein Macht anerkennen.
Denn du hast die ganze Welt geschaffen;
weil du es gewollt hast, ist sie entstanden.“

Gott ist heilig, weil er anders ist und nicht in irgendwelche Bilder passt. Für diese Heiligkeit möchte Gott geehrt werden. Wer ihm diese Ehre verweigert, dem bleibt nur das Gericht Gottes.

Wie kann man als sündiger Mensch dem heiligen Gott die Ehre geben. Gott selbst muss es möglich machen. Er muss einen Weg finden und er hat ihn gefunden. Seine Antwort heißt Jesus Christus:

4. Zusammenfassung & Ausblick

Durch ihn, kann man den Heiligen Gott begegnen und anbeten. Jesus sagt:
Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Paulus schreibt über Jesus: **Kol. 1, 15. 18bff**

Wer Gott, in Jesus Christus nicht erlebt hat, für den wird Gott immer eine abstraktes Bild bleiben, ein Wesen, was man nicht greifen kann und was es am besten gar nicht gibt, oder was man so lange in ein Bild presst, bis es passt.

Wenn ich Jesus aufgenommen habe, dann komme ich als sündiger, unheiliger Mensch, mit dem heiligen Gott zusammen.

Nur durch ihn kann ich mit Gott Frieden haben. Alles andere ist kein Friede. Es ist falscher Friede oder Scheinfriede mit dem Heiligen Gott.

Deshalb mach Schluss mit deinen falschen Vorstellung über Gott. Die

Osterjugendtage 2001 sollen dazu dienen, dass du dein Bild von Gott änderst und ihm begegnest. Dieses Wochenende soll nicht spurlos an dir vorübergehen.

Das wünsche ich dir.

Falls du den Eindruck hast: Ich habe kapiert, dass Gott heilig ist und ich schuldig bin:

Dann geh doch in die Seelsorgeecke und sprich mit den Leuten dort.
Wenn du gemerkt hast: Ich kenne Jesus nicht, aber ich habe Angst vor dem Heiligen
Gott - lass dir die Angst von Jesus nehmen.
Nutze das Angebot.

Amen